**Klaus Schlagheck**

Geboren am (unbekannt)

Gestorben am (unbekannt)

**30. Januar 1972**

Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im Hallenhandball verlor der **VfL Gummersbach** vor 5.500 Zuschauern in der ausverkauften Stadthalle Böblingen gegen Frisch Auf Göppingen mit 12:14, Halbzeitstand 7:7

Die Oberberger starteten furios. Als Uli Ufer nach einer guten Viertelstunde einen Ball im Gehäuse von FA-Torwart Uwe Rathjen unterbrachte, führte der VfL mit 5:2 und schien auf gutem Weg zu sein, die Reihe der Niederlagen in süddeutschen Hallen zu durchbrechen. Doch dann ließen sie sich von der zunehmenden Härte der Süddeutschen beeinflussen, verloren den Rhythmus und als Patzer zum 6:6 traf, war das Spiel wieder offen, mit einem 7:7 gingen beide Mannschaften in die Pause.

Zur zweiten Halbzeit kamen die Süddeutschen besser ins Spiel; VfL-Torjäger Hansi Schmidt klebte das Wurfpech an den Händen, zu viele Fehlversuche zeichneten sein Spiel. Einzig Torwart Klaus Kater zeigte wie sein Gegenüber Rathjen allerhöchstes Niveau.

Als Schweikardt dann zum 14:10 für Frisch Auf traf, war das Spiel und die Meisterschaft entschieden, die beiden letzten Tore waren für die Mannschaft von Trainer Djordje Vucinic nur noch Ergebniskosmetik.

VfL Gummersbach

Klaus Kater, Ralf Hamann (n.e.) – Uli Ufer, Bruno Zay, Gerhard Leiste, Jochen Feldhoff (1/1), Helmut Keller, Jochen Brand (1), Klaus Westebbe (5/3), Hansi Schmidt (3), **Klaus Schlagheck**, Uwe Braunschweig (1)

[Trainer: Djordje Vucinic]

**19. Februar 1972**

Im Endspiel um den Europapokal der Landesmeister verlor der **VfL Gummersbach** vor 14.000 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle gegen den jugoslawischen Landesmeister Partizan Bjelovar mit 14:19, Halbzeitstand 9:9.

In der ersten Halbzeit sahen die erfolgsverwöhnten deutschen Zuschauer eine recht ausgeglichene Begegnung, bei der gerade die Abwehr der Oberbergischen nicht immer sicher und souverän aussah. Nach 13 Minuten führte der VfL mit 6:4, wenige Minuten später lagen sie mit 7:8 im Rückstand, zur Pause stand es unentschieden 9:9

Zehn Minuten vor Schluss hatte beim Stand von 12:13 Klaus Schlagheck die große Chance auf den Ausgleich, doch sein gut angesetzter Aufsetzer ging leider über das Tor. Hingegen nutzten die Jugoslawen ihre Chancen gnadenlos aus und schraubten das Ergebnis auf 18:12, womit das Spiel entschieden war. Der Rest war nur noch Ergebniskosmetik.

Überragender Spieler auf dem Platz war Partizans Hrvoje Horvat, während beim VfL Jochen Feldhoff gar nicht ins Spiel kam und ohne Tor blieb und auch Torjäger Schmidt am Ende konditionell stark abbaute.

Gummersbach:

Klaus Kater, Ralf Hamann (n.e.) – Uli Ufer (2), Bruno Zay, Gerhard Leiste, Jochen Feldhoff, Helmut Keller (1), Jochen Brand (3), Klaus Westebbe, Hansi Schmidt (5), **Klaus Schlagheck** (3), Uwe Braunschweig

[Trainer: Djordje Vucinic]

**10. März 1973**

Im Endspiel um die Deutsche Hallenhandball-Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 12.500 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle gegen Frisch Auf Göppingen mit 21:18, Halbzeitstand 11:11 und wurde damit zum 4. Mal Deutscher Meister

Von Beginn an stand der Gummersbacher Torjäger Hansi Schmidt im Mittelpunkt des Geschehens. Obwohl er immer wieder körperlich sehr stark angegangen wurde, zeitweise erheblich über das erlaubte hinaus, standen am Ende unglaubliche 13 Tore auf seinem Konto, wobei die acht erzielten Siebenmeter eben jene Härte im Göppinger Spiel widerspiegelten.

Fast ständig lagen die Gummersbacher mit mehreren Toren in Führung, beim Stand von 9:5 in der 20. Minute gar mit vier Toren. Doch immer wieder kamen die Süddeutschen zum Ausgleich, letztmalig beim 18:18 vier Minuten vor Schluss. Doch genau diese vier Minuten gehörten einzig der Mannschaft von Trainer Djorde Vucinic. Schmidt mit zwei Siebenmetern und Westebbe zum Endstand von 21:18 sorgten für einen letztlich verdienten Erfolg

Gummersbach:

Klaus Kater, Ralf Hamann – Heiner Brand (1), Bruno Zay, **Klaus Schlagheck** (3), Jochen Feldhoff, Helmut Keller, Jochen Brand, Klaus Westebbe (3/1), Hansi Schmidt (13/8), Helmut Kosmehl, Frank Jersch

[Trainer: Djorde Vucinic]

**21. April 1974**

Im Endspiel um den Europapokal der Landesmeister gewann der **VfL Gummersbach** vor 13.000 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle gegen den sowjetischen Meister MAI Moskau mit 19:17 nach Verlängerung und wurde damit zum 4. Mal Europapokalsieger

Die Oberberger zeigten sich in dieser Begegnung vor allem spielerisch überlegen, als homogene Einheit und hatten mit Hansi Schmidt nicht nur einen begnadeten Torjäger, sondern an diesem Tag auch einen genialen Ballverteiler, vor allem Kreisläufer Klaus Westebbe profitierte mehrfach von seinen Anspielen.

Zwar lag der VfL zumeist in Führung, doch entscheidend absetzen konnten sie sich auch nicht. Auch eine 3-Tore-Führung gut zehn Minuten vor Schluß reichte nicht zum Sieg, so dass es mit einem 16:16 in die Verlängerung ging. Doch nun zeigte sich die große internationale Erfahrung der Oberberger, Westebbe und Schmidt brachten den VfL schnell wieder mit zwei Toren in Führung, zwar konnte Machorin noch einmal verkürzen. Doch mit dem letzten Angriff sorgte Schmidt mit einem Zuspiel auf Deckarm und dieser mit einem unhaltbaren Wurf für die Entscheidung.

Gummersbach:

Klaus Kater, Urban Wrona (n.e.) – Hansi Schmidt (9/3), Joachim Deckarm (4), Werner Lettgen, Helmut Kosmehl (1), Heiner Brand (1), Jochen Brand, **Klaus Schlagheck**, Jochen Feldhoff, Klaus Westebbe (4)

[Trainer: Heiner Frohwein u. Viktor Chita]

**4. Mai 1974**

Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 11.000 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle gegen den TuS Wellinghofen mit 19:14, Halbzeitstand 10:7 und wurde damit zum 5. Mal Deutscher Meister.

Zum ersten Mal spielten die Oberberger in der Westfalenhalle nicht mit dem Großteil der Zuschauer im Rücken, denn diesmal feuerten sie den Lokalrivalen Wellinghofen an. Da die Gummersbacher Spieler durch die lange Spielzeit vielfach ausgelaugt wirkten, entwickelte sich diese Begegnung zu einem großen Kraftakt.

Doch die größere Erfahrung in solchen Spielen sollte den Unterschied ausmachen. Hansi Schmidt warf die notwendigen Tore oder verteilte die Bälle, Joachim Deckarm spielte mit seinen Gegenspielern. Hinten stand in der starken Abwehr ein überragend haltender Torwart Klaus Kater und vor ihm ein junger Organisator namens Heiner Brand. Jochen Feldhoff zeigte gerade bei den Tempogegenstößen seine Schnelligkeit und Abschlußstärke.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten und einem 3:4-Rückstand nach 14 Minuten zog der VfL seine Kreise und gewann am Ende souverän mit fünf Toren Vorsprung.

Gummersbach:

Klaus Kater, Valentin Markser (n.e.) – Heiner Brand (2), Jochen Brand, **Klaus Schlagheck**, Jochen Feldhoff (3), Werner Lettgen, Achim Henseler, Klaus Westebbe (1), Hansi Schmidt (9/1), Helmut Kosmehl, Joachim Deckarm (4)

[Trainer: Heiner Frohwein u. Viktor Chita]

**3. Mai 1975**

Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 7.000 Zuschauern in der Dortmunder Westfalenhalle gegen die Mannschaft von Grün-Weiß Dankersen mit 13:7, Halbzeitstand 5:4 und wurde damit zum 6. Mal Deutscher Hallenhandball-Meister.

Es war kein hochklassiges Spiel, dafür waren die Oberberger, vor allem in der zweiten Halbzeit zu überlegen. Wie fast immer, lag der VfL nach einer guten Viertelstunde noch mit 1:2 im Rückstand um dann über 4:2 mit 5:4 in die Pause zu gehen. Es waren dabei vor allem die beiden Torhüter Kater vom VfL und Karcher von GWD, die dem Spiel ihren Stempel aufdrückten.

Nach dem Wechsel geschah zehn Minuten lang erst einmal nicht viel, dann warf Schmidt das erlösende 6:4 und nur zwölf Minuten war das Spiel beim Spielstand von 11:6 entschieden. Am Ende durfte beim VfL auch die zweite Garnitur aufs Feld.

Mit den Gummersbacher feierte auch der Mindener Burkhardt Müller, der beim ersten Triumph des VfL im Jahre 1967 noch das blau-weiß Trikot trug.

Gummersbach:

Klaus Kater, Rüdiger Koschik – Heiner Brand (2), Jochen Brand, **Klaus Schlagheck** (2), Jochen Feldhoff, Werner Lettgen, Manfred Glodde, Klaus Westebbe (2), Hansi Schmidt (4), Uwe Braunschweig, Joachim Deckarm (3)

[Trainer: Viktor Kitza]

**16. Mai 1976**

Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 5.000 Zuschauer in der Frankfurter Festhalle gegen Grün-Weiß Dankersen mit 12:11, Halbzeitstand 6:4, und wurde damit zum 7. Mal Deutscher Meister

Trotz aller Spannungen innerhalb der Mannschaft führten sie nach wenigen Minuten bereits mit 3:0, auch mit dem Pausenstand von 6:4 sah man sich auf der sicheren Gewinnerseite.

Erst recht, als Jochen Feldhoff eine Viertelstunde vor Schluß einen 3:0-Lauf nach dem Wechsel mit seinem Tor zum 9:5 gewohnt sicher abschloß. Doch die Westfalen kämpften sich zurück, zudem leisteten sich die Oberberger ungewohnte technische Fehler, so stand es fünf Minuten später 9:9 unentschieden.

In der 57. Minute traf der alternde Superstar des VfL Hansi Schmidt in seinem letzten Spiel für die Gummersbach zum 11:10. Zwar konnte Dankersen auch diesmal wieder ausgleichen, doch Klaus Schlagheck sorgte mit seinem Tor zum 12:11 letztlich für die Entscheidung. Einen letzten Ball der Westfalen wehrte Klaus Kater, ebenfalls in seinem letzten großen Spiel für die Blau-Weißen, gekonnt ab.

Gummersbach:

Klaus Kater, Rainer Schumacher – Heiner Brand (1), Joachim Henkels, **Klaus Schlagheck** (1), Jochen Feldhoff (2), Werner Lettgen, Manfred Glodde, Klaus Westebbe (3), Hansi Schmidt (2), Karl-Heinz Nolde, Joachim Deckarm (3/2)

[Trainer: Rolf Jaeger]

**10. Juni 1977**

Im Endspiel um den erstmals ausgespielten DHB-Pokal gewann der **VfL Gummersbach** vor nur 2.000 Zuschauer in der Dortmunder Westfalenhalle gegen den TV Hüttenberg mit 16:14, Halbzeitstand 6:6, und wurde damit gleichzeitig erster deutscher Pokalsieger.

In einem lange Zeit ausgeglichenen Spiel konnte sich keine Mannschaft entscheidend absetzen, so stand es eine Viertelstunde vor Schluß noch 12:12 Unentschieden.

Während die Süddeutschen jedoch angesichts des möglichen Erfolges nervös wurden, spielten die Oberberger ihre Erfahrung clever aus. Der überragende Klaus Westebbe brachte seine Mannschaft mit zwei Tempogegenstößen mit zwei Toren in Front.

Zwar konnte Hüttenberg noch einmal verkürzen, doch als Joachim Henkels einen Abpraller zum 15:13 im Tor unterbrachte, war das Spiel praktisch entschieden. Westebbe erhöhte gar auf 16:13, Spengler sorgte mit seinem Treffer zum 16:13 für den Endstand

Gummersbach:

Valentin Markser, Rainer Schumacher (n.e.) – Heiner Brand, Joachim Henkels (1), **Klaus Schlagheck** (2), Jochen Feldhoff (2), Thomas Krokowski, Manfred Glodde, Klaus Westebbe (5), Erhard Wunderlich (3), Karl-Heinz Nolde, Joachim Deckarm (3/3)

[Trainer: Djordje Vucinic]